

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 39 (1963-1964)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Kulturkritische Notizen  
**Autor:** Stickelberger, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073813>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rudolf Stickelberger



# Kulturkritische Notizen

Unseren langjährigen Abonnenten ist Rudolf Stickelberger aus der Zeit, da er den «Blick auf die Schweiz» verfasste, kein Unbekannter. Seine «Kulturkritischen Notizen» erschienen bis vor kurzem in der Zeitschrift «Reformatio». Wir freuen uns, die Fortsetzung dieser von schweizerischer und christlicher Warte aus angestellten Betrachtungen zum kleineren Zeitgeschehen von nun an regelmässig den Leserinnen und Lesern des Schweizer Spiegel darbieten zu können. Red.

Die Sympathie zu den Ausländern «zerfällt» bei uns – persönliche Beziehungen ausgenommen – auf schlecht deutsch gesagt, in drei Teile. Am begehrtesten sind nach wie vor die Feriengäste, welche ordentlich Geld mitbringen und als Gegenwert entweder Erholung im behaglichen Hotel oder Betrieb in der Bar, Alpenluft und Seilbahnfahrten wünschen.

## Erstens: Gäste mit Geld

Was man dieser ersten Kategorie zuliebe tut, zeigt die «Wiedergutmachungsaktion» nach dem letztjährigen Zwischenfall von Zermatt. Jedermann, der nachweisen konnte, am Fuß des Matterhorns vom Typhus ergriffen oder auch nur gestreift worden zu sein, erhielt seine Arzt- und Heilungskosten in vollem Umfang zurückerstattet. Außerdem durften die wiedererstandenen Patienten irgendwo in der Schweiz nach ihren eigenen Wünschen gratis, sogar mit Taschengeld versehen, drei Ferienwochen verleben.

Hundertfünfzig drohende Prozesse wurden auf diese Weise vermieden, und der gute Ruf Helvetiens

als klassisches Kur- und Reiseland scheint wieder hergestellt. Die Verkehrszentrale hat ein ganzes Bündelchen von Briefen in mancherlei Sprachen bereit, die den Umschwung der seinerzeit so grimmigen Stimmung beweisen. Man dankt jetzt, ja man ist gerührt über die großzügige und reizende Art, mit der schweizerischerseits der böartige Betriebsunfall beigelegt worden ist.

Es versteht sich, daß auch die Hotelangestellten und die schweizerischen Gäste ebenso in den Genuß der Schmerzensgelder und Gratisferien gelangten wie die betroffenen Ausländer. Ob die Reparation des Schadens ohne den wüsten Tamtam der internationalen Boulevardpresse gegen die Eidgenossenschaft auch so schlank erledigt worden wäre, bleibt eine rhetorische Frage. Hauptsache: Sie kommen wieder, verschreien unser Alpenwasser nicht und stoßen freudig da und dort in den Kursälen auf Jodlergruppen. Willkommen also im Sommer 1964!

Die Verwaltungen vieler Kurorte sind offenbar in sich gegangen und schenken ihrem Wasser – dem zu- wie auch dem abfließenden Wasser – nun ebenso große Aufmerksamkeit wie den Frequenzen. In Zermatt selbst steht bereits eine vorbildliche Kehrlichtverbrennungsanlage in Betrieb, die eine Besichtigung wert sein soll.

Daneben sind unsere Souvenirläden gerüstet, alles feilzubieten, was die Phantasie eines japanischen Andenken-Konstrukteurs oder was unsere Uhrenindustrie an Teurem und Extravagantem ausgeheckt hat und was ein kindliches Gemüt aus Übersee begehren mag. Noch sehe ich jene gewiß ziemlich betagte, aber auf Girl zurechtgemachte Dame vor mir, die sich im Fauteuil eines vornehmen Geschäftes räkelte, vage mit dem silbergrünen Fingernagel auf ein ebenso glitzernd-greuliches wie kostspieliges Export-

modell von Pendüle deutete und unter ihrem rosaroten, mit farbigen Früchten bestückten Hut neben der Zigarette hervorquetschte, man möge ihr sechs Stück davon ins Hotel senden.

## Zweitens: Gast-Arbeiter

Kaum weniger, aber diskreter umworben werden die ausländischen Arbeiter. Deren «Einfuhr» wird wenigstens auf dem «landwirtschaftlichen Sektor» (um einen Lieblingsausdruck der stilistisch stets so kostbaren drei Radio-Minuten für die Landwirtschaft am Mittwochmorgen anzuwenden) nicht gestoppt.

Aber die Kunde scheint bis ins sprichwörtlich arme Spanien gedrungen zu sein, daß auch die Schweiz nicht in der Zone des Paradieses liege, sondern daß auch auf ihren Äckern das Brot im Schweiß des Angesichtes gewonnen werde, Kombi-Traktoren hin oder her. Die 6000 Spanier, die mit Bewilligung ihrer Regierung angeheuert werden könnten, finden sich nicht mehr vollzählig zusammen, und die Werber sind genötigt, für das Welschland in Portugal,

für die deutsche Schweiz in Jugoslawien die Trommel zu rühren.

Gleichzeitig verabschieden sich bereits wieder tüchtige Norditaliener, die während ihrem Schweizer Aufenthalt allerhand hinzugelernt haben, was ihnen für die Zukunft daheim nützlich sein wird. Ihnen werden jetzt im eigenen Land mitsamt den Sozialleistungen meist auch ganz rechte Löhne geboten. So kehren denn einige in ihr milderes Klima zurück, um nach Feierabend wieder mit messerscharfen Bügelfalten am Corso zu flanieren, statt als verschupftes Verkehrshindernis in den SBB-Bahnhöfen herumzuschlendern.

## Drittens und letztens

Eine dritte Gruppe von Ausländern sollte, ginge es nach den Nützlichkeitsabwägungen einheimischer Nationalökonomien, jenseits der Grenzen bleiben: jene Grenzgänger nämlich, die von spezifisch schweizerischen Vorteilen profitieren.

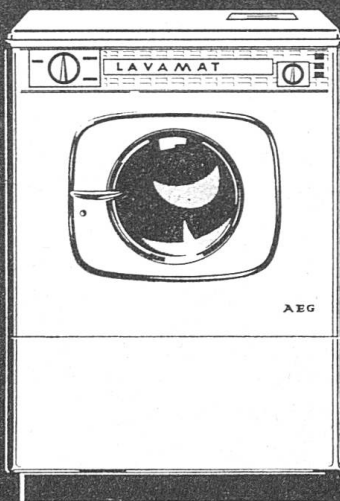
Gegen Benzinkäufer von ennet den Landesgren-

# Welcher Waschautomat?

## AEG

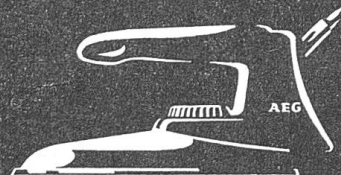
Die AEG-Waschautomaten

AEG-Lavamat Deluxe  
Fr. 2575.-  
AEG-Lavamat noris  
Fr. 1980.-  
AEG-Lavamat nova  
Fr. 2575.-



## LAVAMAT

AEG-Leicht-  
bügelleisen  
mit Stahlsohle  
Fr. 39.80



# Warum nicht selbst überzeugen?

Waschen Sie bei unseren Wiederverkäufern und Servicestellen, so oft Sie wollen – bis Sie vom AEG-Lavamat überzeugt sind!

Auskunft und Bezugsquellennachweis durch: H. P. Koch AG Dufourstr. 131 Zürich 8/34  
Telefon 051/47 15 20

zen hat zwar niemand etwas einzuwenden, so daß die Tanksäulen zwischen Lugano und Chiasso ein ganzes Industriegebiet versorgen könnten. Selbst Zigaretten-Großschmuggler stoßen nicht auf graniternen Widerstand, solange sie nicht gerade Helikopter für ihr Gewerbe verwenden. Böse Zungen behaupten übrigens, das Tauchboot der Expo, das bisher weniger Begeisterung auslöste, als seine Schöpfer sich versprochen, sei wenigstens als Schmugglerboot auf dem Langensee tauglich.

Nein: unbeliebt im volkswirtschaftlichen Sinn erscheinen die ausländischen Nutznießer schweizerischer sozialer Einrichtungen. Der Spitäler zum Beispiel. Anlässlich der Jahrhundertfeier der Basler Universitäts-Augenklinik wurde in der Festrede erwähnt, das stark vergrößerte und moderne Gebäude vermöge die vielen Patienten schon nicht mehr zu fassen und vor allem die Poliklinik sei überlastet, weil so viele Augenleidende aus der französischen Nachbarschaft hier Rat und Heilung suchten.

Da kam mir jener Vater in den Sinn, der in Nancy zusammen mit seinem brillentragenden Söhnlein den Zug aus Paris bestieg und sich, als er merkte, daß ich Schweizer war, ängstlich nach der Lage des Basler Augenspitals erkundigte. Und ob man ihn im Tram wohl verstehen werde, wenn er sein Ziel auf französisch angebe? Die besten Ärzte in Dijon und Besançon, klagte er dann, hätten seinen Bub nicht kurieren können. Aber nun habe er von mancher Seite gehört, die Basler Klinik sei besser als die berühmtesten Pariser Spezialisten. Und man werde sogar freundlich behandelt, auch ohne als Privatpatient zur Crème der Gesellschaft zu gehören.

Und ich freute mich, daß der Redner am erwähnten Jubiläum, Professor Rintelen als Vorsteher der feiernden Augenklinik, den vorgeschlagenen Weg der Ausländersperre «betäublich und falsch» nannte und hinzufügte: «In der Mitsorge für unsere Nachbarn sollte es keine einschränkenden Grenzpfähle geben; hier hat Basel eine soziale und kulturelle regional-europäische, menschlich orientierte Pflicht zu erfüllen, der wir uns nicht aus kleinlich-materiellen Gründen verschließen dürfen.»

Der Ausweg: «Unsere allzugroße Frequenz wird erst in natürlicher Weise abnehmen, wenn sich in Basel wieder mehr Augenärzte niederlassen. Das tun sie nicht bei der heutigen Krankenkassenmentalität, und sie tun es auch nicht, weil sie zu wenig Gelegenheit haben, ihr fachliches Können anzuwenden: sie

### Empfehlenswerte Bildungsstätte

## „PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien  
für Kinder und Jugendliche*

Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13  
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung  
Arzt: Dr. med. H. Herwig  
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin

**Zirkulan bei erhöhtem Blutdruck und Blutandrang nach dem Kopf, Schwindelgefühl, häufigem Herzklopfen, Zirkulations-Störungen während der Wechseljahre, Durchblutungs-Störungen in den Gliedmassen, Arteriosklerose.**

Origfl. Fr. 4.95

1/2 Lt. Fr. 11.25

Literfl. Fr. 20.55

erhältlich in

Apotheken

u. Drogerien

Dr. Antonioli AG

Labor Zürich



### AUTOFAHRER ACHTUNG!

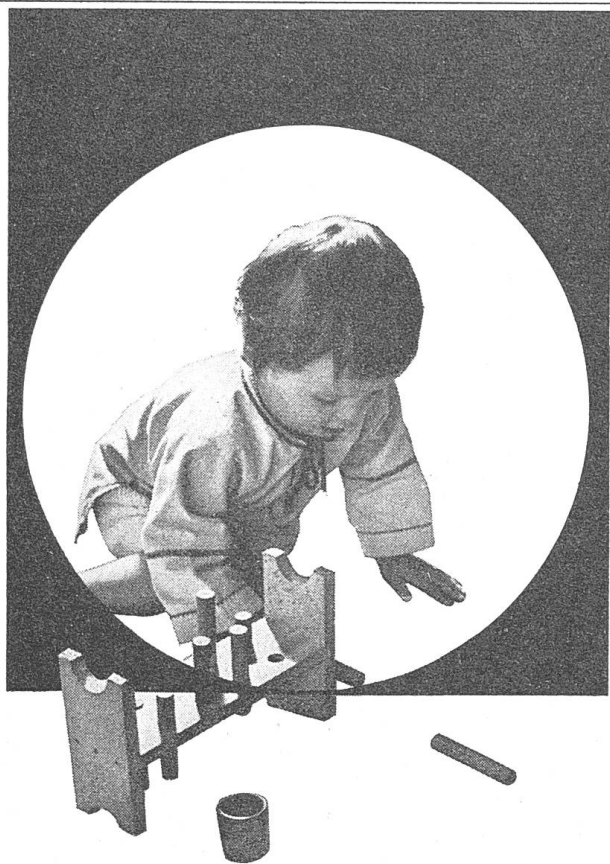
Die neuartige, automatisch rechnende AUTODISTANZ-KARTE zeigt Ihnen jede Entfernung, von einem Ort zum andern, in genauen Strassenkilometern. Zehntausende Ortsentfernungen! Präzise, dauerhafte Ausführung, handliches Taschenformat! Für die Schweiz, Deutschland und Österreich. Ein herrliches Geschenk für jeden Autofahrer. Preis nur sFr. 15.—, portofrei, zollfrei, gegen Vorauszahlung oder sFr. 19.— per Postnachnahme.

**KLEIN** Steyr, Hafnerstrasse 4, Oesterreich

# DOBB'S TABAC

AFTER SHAVE LOTION

**das hat Klasse**



**Wenn wir Fritzli jetzt das Licht  
auslöschen, würde er bestimmt energisch  
protestieren!**

Denn für sein «Werk» braucht er Licht. Wohl sind seine Patschhändchen noch etwas ungeschickt, doch genau soll seine Arbeit dennoch sein; dazu benötigt er Licht — viel und gutes Licht, das seine Augen schont, denn vor ihnen steht ein ganzes Leben, eine ganze Welt!

Sie dienen Ihrem Kinde, wenn Sie sein Zimmer mit einem Beleuchtungskörper versehen, der einwandfreies Licht spendet. Sie werden eine Leuchte wählen, die ausserdem geschmackvoll und formschön gestaltet ist, damit wecken Sie in Ihrem Kinde den Sinn für die echte Schönheit.

**Gutes Licht und schöne, ausgewogene Form:** Beides finden Sie bei den **Leuchten BAG** trefflich vereinigt. Beleuchtungskörper BAG gibt es in vielfältigen Formen und Modellen, gewiss ist jene Leuchte darunter, die für Ihr Kinderzimmer passt.

**Gehen Sie doch heute oder morgen beim Elektrofachgeschäft oder bei der BAG-Ausstellung, Stampfenbachstrasse 15, Zürich, vorbei und bringen Sie Ihre Wünsche dar.**

**BAG TURGI**

sollten auch in den nicht zur Universität gehörenden Spitälern operieren können.» Auch ein Wink also für einen entsprechenden Ausbau der Spitäler — über egoistische Nützlichkeitserwägungen der Einheimischen hinaus.

### **Lebhafter kleiner Grenzverkehr**

Nun ist der kleine Grenzverkehr allerdings nicht einseitig. Es fehlt ja nicht an Schweizern, die ihrerseits jenseits der Grenzpfähle ein zweifelhaftes Glück suchen. Zum Beispiel in den Spielkasinos, die als trübe Juwelen den Grenzgürtel um unser Land garnieren, von Campione über Evian bis nach Konstanz.

Der Konstanzer Bürgermeister blieb in letzter Zeit deswegen nicht unangefochten: kein Geringerer als der angesehene ehemalige badisch-württembergische Ministerpräsident Reinhold Maier warf ihm vor, die Schweizer beklagten sich mit Recht über seine Haltung. Es passe schlecht zusammen, wenn er für eine in seiner Grenzstadt zu bauende Musteruniversität werbe und in dieser Grenzstadt zugleich den Gimpelfang seiner Spielsalons dulde.

Der so apostrophierte Bürgermeister blieb die Antwort nicht schuldig. Seine Konstanzer hätten sich ihrerseits schwer über die Schweizer zu beschweren. Man habe in seinem Bereich unter kriminellen Eidgenossen oft zu leiden, und die Gäste von ennet der Grenze gestalteten das Konstanzer Dirnenwesen lukrativ. So heftig Dr. Helmle diese Gegenklage vorbrachte, er konnte jenen Widerspruch nicht aus der Welt schaffen, auf den Herr Maier hingewiesen hat. Wie heisst es doch im Jakobusbrief? «Kann ein Brunnen salziges und süßes Wasser zugleich geben?»

### **Anziehendes «Schweigen»**

Zur chronischen Reisläuferei in die Grenztempel Fortunas ist in den letzten Wochen die Wallfahrt nach jenen deutschen Lichtspieltheatern hinzugekommen, die der Grenze entlang den schwedischen Film «Das Schweigen» zeigten. Unzensuriert. Wogen bei uns, wo nun der Film schließlich auch ange laufen ist, wie zu erwarten einige Schnitte angeordnet wurden. Und wegen jenen nicht vorgenommenen Schnitten riskieren manche Besitzer schweizerischer

Autos – den Nummern nach reicht das Einzugsgebiet weit über die Grenzkantone hinaus, zum Beispiel bis nach Glarus – ihre abendlichen Fahrten.

«Das Schweigen» ist Ingmar Bergmans neuestes Werk, und dieser Regisseur versteht es seit langem, die nach geistigen Sensationen lüsterne Mitwelt bis in ihre sogenannten gebildeten Schichten in seinen Bann zu ziehen. Als Pastorensohn kennt er von Jugend auf die Spannung zwischen menschlicher Sünde und göttlicher Gnade und ließ in seinen Kinostücken die Sünde je und je mächtig werden, angeblich damit desto mächtiger die Gnade wirke. Im «Schweigen» dagegen verzichtet er auf die fromme Tünche, führt alles, was die zehn Gebote ausdrücklich verbieten, breit und anschaulich vor Augen, um darzulegen, daß in solch wüster Welt, in der Gott schweige, das Elend vollkommen sei. Aus!

Es mag Schöngeister geben, die tatsächlich wegen solch ungöttlichen Schweigens über den Rhein pendeln. Von den knapp 18jährigen Burschen und Mädchen und von den schaulustigen Herren, welche diese Vorstellungen drüben zur Hauptsache bevölkern, darf man derartig vergeistigte Umwege gewiß nicht erwarten. Sie nippen am Becher der Freude mit derselben Verschämtheit oder Unverschämtheit, mit der sie in Hamburg oder Paris einschlägige Lokale aufsuchen. Aber hier haben sie ein stolzes Alibi, können sie sich doch auf die Rezensionen berühmter Kritiker berufen, die Bergmans Film als tapfere Waffe gegen Spießer und Mucker preisen. Und da machen die Spießer und Mucker selbst am liebsten mit. Ein Sexfilm als Waffe: das gefällt ihnen. Sie ist so schön stumpf.

Außerdem hat die Filmbewertungsstelle der Deutschen Bundesrepublik «Das Schweigen» mit dem Prädikat «besonders wertvoll» ausgezeichnet. Und so haben also verblüffend viele Schweizer, denen man solch guten Geschmack sonst gar nicht zutraute, ihren Hang zum «besonders Wertvollen» entdeckt...

*Die Redaktion des Schweizer Spiegel  
bittet, Manuskripte nur einseitig zu be-  
schreiben und Rückporto beizulegen.*

## Schönere Ferien mit *Tibetan* Sonnenmilch

Wer genussreiche Ferien möchte, darf nicht auf einen biologisch richtigen und wirksamen Sonnenschutz verzichten. Tibetan-Sonnenmilch und



Tibetan-Crème vereinigen Sonnenschutz und vollständige Sommerkosmetik in idealer Weise.

## Verlangen Sie jetzt die praktische Tibetan-Sommerpackung mit dem Wasserball

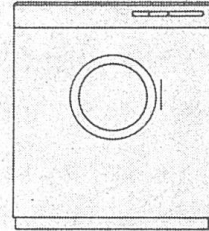
1 Flasche TIBETAN-Sonnenmilch	Fr. 3.75
1 Tube TIBETAN-Crème ULTRA	Fr. 3.75
1 Wasserball 30 cm Ø anstatt Fr. 3.— nur	Fr. 1.30
	Fr. 8.80

**Mit Tibetan am  
Badestrand – viel Sonne  
ohne Sonnenbrand**

BIO KOSMA

***Darum ist Dixan das führende Spezialwaschmittel für Automaten:***

Dixan wurde eigens für den Automaten geschaffen und überschäumt daher garantiert nicht \* Es enthält alles in einem Paket \* Es ist ideal zum Vorwaschen: Dixan löst auch den hartnäckigsten Schmutz – ohne Vorwaschmittel \* Es ist unübertroffen zum Kochen: dank der milden, reinen Seife wäscht Dixan schonend und doch gründlich, ohne teure Zusätze \* Es stimmt schon:



***fleckenlos  
sauber mit***  
***dixan*** ***allein!***



**Henkel**